

3/2015

telescout

*„Der wahre Weg, um
Glücklichkeit zu erlangen
besteht darin, andere Menschen
glücklich zu machen.“*

– BiPi

**Niederösterreichische
PFADFINDER UND
PFADFINDERINNEN**
GRUPPE MARIA ENZERSDORF-SÜDSTADT
2344 Ma. Enzersdorf - Südstadtzentrum 2/4
www.pfadi.at



Biberjahr • WiWö-Lagerzeitung
GuSP in Gars • CaEx auf ÜW
RaRo – ein Film




Liebe Pfadfinderinnen und Pfadfinder,
liebe Eltern, liebe Freunde!

Willkommen zurück im Pfadfinderjahr!
Die Sommerlager waren ein voller
Erfolg, und draußen herbstelt es schon
ein bisschen.

Das heißt, das Pfadijahr ist bereits voll
im Gange. Die Eröffnungsheimstunde
war ein voller Erfolg, und der Heim-
stundenbetrieb hat bereits gestartet. Viele schöne Momente
warten auch im Pfadfinderjahr 2015 und 2016 auf uns.
Einen Rückblick auf die vergangenen Sommerlager, aber auch
schon Impressionen der Eröffnungsheimstunde finden sich in
diesem Heft.

Sollte Dich beim Lesen der Artikel die Lust gepackt haben, bei
uns mitzumachen oder auch wieder einzusteigen, dann melde
Dich bitte einfach bei uns.

Auf www.pfadi.at findest Du alle wichtigen Infos zur Gruppe,
Fotos und Termine. Auf Facebook sind wir auch vertreten.

 Schau doch vorbei und like uns! Du findest uns dort als
„Pfadfindergruppe Maria Enzersdorf Südstadt“.

Liebe Grüße und Gut Pfad!

Euer Berni

bernhard.payer@pfadi.at

Gruppenführer



Termine

19. Sept. 2015 ab 12⁰⁰Uhr / 20. Sept. ab 9³⁰ Uhr
Sommerschlussfest; Freizeitgelände

14. November 2015
Jahreshauptversammlung

15. – 20. November 2015
Adventkranzbinden im Pfadfinderheim; Helfer sind
gerne gesehen!

IMPRESSUM

TELESCOUT: Zeitschrift der Pfadfinder und Pfadfinderinnen
Ma. Enzersdorf Südstadt

MEDIENINHABER UND VERLEGER: Pfadfinder und
Pfadfinderinnen Ma. Enzersdorf Südstadt
Südstadtzentrum 2/4, 2344 Ma. Enzersdorf

REDAKTION: Bernhard Payer, Ursula Romstorfer,
Silvia Krumpholz-Pichler

TITELBILD: Peter Michalski

SATZ/LAYOUT: Ursula Romstorfer

HOMEPAGE: www.pfadi.at

EMAIL: telescout@pfadi.at

BANKVERBINDUNG: Unicredit Bank Austria AG,
IBAN: AT79 1200 0007 8656 3700, BIC: BKAUATWW

Eröffnungsheimstunde 2015



BIBER – Das sind wir!



Ein ereignisreiches Biberjahr liegt hinter uns und ein sicherlich ebenso spannendes vor uns. Die Heimstunden, die im 14-Tage-Rhythmus stattfanden, waren immer vollzählig besucht - kein Wunder, wenn die Heimstunden voll von Spiel, Spaß, Spannendem und Neuem sind. „Schnitzeljagd“ im Einkaufszentrum oder auf unserer Pfadwiese, Experimentieren, Lagerfeuer, Malen, Geburtstag-Feiern, Singen und ein großes Bezirksbibertreffen seien hier stellvertretend genannt.

Für jeden neuen Biber ist die Verleihung des Halstuchs etwas ganz Besonderes. Mit diesem Ereignis ist er ein Mitglied der Pfadfinderfamilie, deren Wahlspruch lautet: „Einmal Pfadfinder, immer Pfadfinder!“

Unter dem Motto „Wir helfen zusammen“ wollen wir auch dieses Jahr wieder viel mit den Bibern gemeinsam erleben. Unsere Heimstunden finden immer am Freitag alle 14 Tage statt. Start ist Freitag, der 25. 9. 2015, und die Heimstunden dauern von 16:00 – 17:30 Uhr. Wir geben natürlich jedem neuen Biber bis Ende Oktober die Möglichkeit, einmal bei uns schnuppern zu kommen.

Bei unserem Sommerschlussfest habt Ihr die Möglichkeit, uns, Andy, Pezi, Julia, Michi, Tanja und Silke, ein Loch in den Bauch zu fragen über alles, was Ihr noch über die Biber und den Ablauf der Heimstunden wissen wollt.

Schaut Euch die Bilder an, um einen kleinen Eindruck zu bekommen, was wir machen.

Gut Pfad und nag nag!

Andy & das Biberteam



Biber – das sind wir

Heimstunde: Freitag 16⁰⁰–17³⁰ Uhr, 14-tägig

Alter: 5 bis 7 Jahre

Motto: „Wir helfen zusammen“

Kontakt: biber@pfadi.at



Andreas



Michaela



Julia



Pezi



Silke



Tanja

Unsere ÜW



Bei unserer heurigen Überlebenswanderung waren wir fünf CaEx, ein GuSp und zwei Leiter.

Nachdem wir am Hinweg ein wenig herumgeirrt waren, erreichten wir um halb acht unseren Übernachtungsplatz. Am Abgrund des Schimmelsprungs bauten wir mit unermüdlichem Eifer eine Plane auf und kochten unser Abendessen (Nudeln mit Tomatensauce). Mit der Dämmerung wurde unser Essen fertig, und wir begannen unseren "Schlachtplan" für die

kommende Nacht auszufüllen. Letztendlich wurde er dann so ausgeführt:

Wir bauten unser Lager ab und bewegten uns gegen vier Uhr Richtung Kamp, wo wir 10 Minuten vom offiziellen Lagerplatz der GuSp ein "Zwischenlager" aufschlugen. Von dort aus überfielen wir zweimal das Lager. Beim ersten Mal wurden drei Gläser Nutella, der Isostar-Kanister, ein riesiger Schöpflöffel namens "Herb" und Kaffeemaschinenteile geklaut. Im Küchenzelt der GuSp fanden wir

auch eine an uns adressierte Nachricht, die wir dann im Zwischenlager übersetzten. Auch wir hinterließen eine Nachricht mit unseren Forderungen und weckten alle mit lauten Schreien. Ein Teil von uns überfiel das Lager ein zweites Mal und nahm fünf kleine Schöpflöffel, Abwaschschwämme und Spülmittel mit.

Leider wurde unsere Nachricht nicht entdeckt, und wir warteten vergeblich und belagerten später die Einfahrt. Bei den Verhandlungen konnten wir Eispatlatschinken für uns sichern und für Felix das NICHT-Zelte-Abbauen fixieren :-)

Eure CaEx



CaEx – das sind wir

Heimstunde: Dienstag 19⁰⁰–21⁰⁰ Uhr, 14-tägig

Alter: 13 bis 16 Jahre

Motto: „Allzeit bereit“

Kontakt: caex@pfadi.at



Livia



Uschi



Wolfgang



Im August 2015 zogen 14 mutige WiWö aus um Minions zu werden und den bösesten Schurken dieser Welt zu helfen. 7 Tage lang lernten sie alles, was man über das Ganovenhandwerk wissen muss, und halfen unter anderem den Panzerknackern und dem schwarzen Phantom. Währenddessen wurden viele Bananen gegessen und auch die vielen Wespen konnten den Spaß der Kinder nicht trüben. Nachdem auch Minions, obwohl sie gelb sind, Hitze nicht so gut vertragen, war eine regelmäßige Abkühlung im Schwimmbad gleich in der Nähe des Lagerplatzes immer sehr willkommen! Zwei unserer Wichtel haben außerdem im Laufe des Lagers das Spezialabzeichen Journalistin abgelegt und dabei eine Lagerzeitung gestaltet. Ein paar Seiten

davon haben wir hier für Euch, gemeinsam mit Impressionen vom Lageralltag abgedruckt.

Nachdem diese wunderschönen und sonnigen 7 Tage viel zu schnell vergangen sind, freuen wir uns nun schon sehr auf das neue Pfadfinderjahr. Das Team der Wichtel und Wölflingen starten nicht nur mit neuen Heimstundenzeiten sondern auch mit vielen neuen und motivierten Gesichtern, die sich schon freuen alle Kinder kennenzulernen!

Bis dahin – Gut Pfad!
Euer WiWö Team



Heimstunde: Dienstag 17³⁰–19⁰⁰ Uhr

Alter: 7 bis 10 Jahre

Motto: „So gut ich kann“

Kontakt: wiwoe@pfadi.at



Markus



Julia



Christoph



Anna



Simon



Ra/Ro



Dienstag

Am Vormittag haben wir ein echt cooles Spiel gespielt. Das Krassen ist: Wir haben es mit den Gusp gespielt. Dann gab es ein echt gutes Mittagessen. Am Abend gab es das HighLith der Woche nämlich Die Geisterbahn!!! Oh mein Gott war die gruselig.

Mittwoch

Am Mittwoch haben wir Wasserraketen gebaut. Hier sind die Sieger:
 Exploder → das war der größte Knall!
 Ferrari → war der beste Kunstflug, höchste Flug!!
 Quallier → das war echt der weiteste Flug!!!
 Das war echt Lustig.
 Danach gab es ein gutes Mittagessen.
 Am Nachmittag waren wir das 2. mal schwimmen.
 Am Abend haben wir den Dr. Fuz kennengelernt. Der hat die ganze Zeit nur gefurzt.
 Und wir mussten auch noch durch ein Geruch Labyrinth gehen. Wir haben sogar Süßes bekommen.

Sommerlager der GuSp



Die GuSp machten zusammen mit den WiWö im Sommer eine Reise in das schöne Gars am Kamp. Dort ist schon lange ein Minion-Stamm ansässig. Die Minions haben dringend unsere Hilfe benötigt, da ein verrückter Professor ihre geliebten Bananen weggenommen hatte! Dr. Casali Chiquita hatte alle Bananenplantagen der Welt gekauft und diese vergiftet. Die Bananenbäume wuchsen unheimlich hoch und schirmten so die Internetstrahlen ab. Die Minions konnten nicht mehr über die Internetplattform „Minionbook“ mit ihren Freunden kommunizieren.

Durch einen Zufall fiel dem Stammesältesten wieder ein, dass er ein Pergament mit dem Titel „Die Legende der goldenen Banane“ schon seit Jahrhunderten bei sich trug. Diese Legende besagte, dass sich in der goldenen Banane ein Sekret befände, mit dem sich die Bananenbäume der ganzen Welt wieder heilen ließen und diese unbesiegbar würden.

Trotz der großen Hitze taten die GuSp ihr Bestes, um den Minions zu helfen. Die Abkühlungen waren nicht weit entfernt, und so gingen wir regelmäßig ins Schwimmbad oder auch in den Kamp baden, um uns etwas von der großen Anstrengung zu erholen. Trotzdem blieb genug Zeit für die Rettung der Bananen: Nach einer nächtlichen Spurensuche



konnten wir tatsächlich die goldene Banane finden und die Bananenpflanzen heilen!

So wie auf jedem Sommerlager durfte auch heuer wieder die Geisterbahn nicht fehlen, und weil sie den Kindern so gut gefiel, wollten sie auch gleich für uns Leiter noch eine Geisterbahn vorbereiten. Wir gruselten uns sehr, und die GuSp machten das einmalig gut.

Bei der Ortserkundung wiederum lernten die GuSp Gars am Kamp besser kennen, und es blieb ihnen sogar noch Zeit



für einen Besuch beim Bürgermeister. Am Donnerstag und Freitag gingen die größeren GuSp auf Hike. In diesen zwei Tagen bewältigten sie trotz großer Hitze 35 km zu Fuß. Völlig verschwitzt und erleichtert trafen sie am Freitag wieder am Lagerplatz ein.

Gegen Ende des Sommerlagers hatten wir Besuch von einem anderen, größeren Minion-Stamm namens CaEx. Wir maßen uns mit ihm, um herauszufinden, wer der bessere Stamm sei, doch leider mussten wir uns knapp geschlagen geben.

Es war dennoch ein Riesenspaß!

Eure GuSp





GuSp – das sind wir

Heimstunde: Mittwoch 18³⁰–20⁰⁰ Uhr

Alter: 10 bis 13 Jahre

Motto: „Allzeit bereit“

Kontakt: gusp@pfadi.at



Katrin



Christoph



Martina



Tini



Karin

„Fuf Freunde“

Ein Film wie eine Milieustudie. Eine Rezension des Pfadfinderlagers der RaRo.



Bei diesem Machwerk handelt es sich weniger um einen Film als um ein Epos – einen 7 Tage durchgehend gedrehten (oder eher durchgedrehten) Film. Laut Arnold Schwarzenegger handelt es sich dabei um den langweiligsten Actionfilm seit „Vom Winde verweht“. „Sou ain laungwoiliger Fül. Nua jungä Laid, die vos die gounze Zait nix mouchn!“, soll er gesagt haben. Offensichtlich ist er da mit einer falschen Erwartung in den Film gegangen. Ich würde den Film als eine gelungene Mischung aus „Into the wild“ und einer Kochsendung mit einem Touch von „Hangover“ (wo ist Gunther?) sehen.

Der Cast des Filmes liest sich wie die Teilnehmerliste einer Ausgabe der „Alltagsgeschichten“ von Elisabeth T. Spira. Im Grunde handelt es sich bei der Besetzung um die gleiche wie im letzten Jahr (nachzulesen im SoLa-Telescout vom letzten Jahr). Zusätzlich kam es zu drei Neuerwerbungen, die auch Arnold Schwarzenegger zu schätzen weiß: „Die drei Buarschn wouradn genau deis Richtige fia meinen neixten Fül“ (Eventuell „Expendables 5“ oder ein Prequel zu der Filmreihe „Contractables“???)

Der Film spielt in einem schmalen Tal am Fuße des Skigebiets von Stuhleck im Hochsommer. Im Stile von richtigen Pfadfindern wurden gleich nach der Ankunft Unterstände gebaut, und der Bach wurde in einen hochmodernen Kühlschrank umgebaut. Hier wurden richtige McGyver-Skills eingesetzt, die die Vermutung nahelegen, dass niemand gerin-

gerer als Richard Dean Anderson den Machern zur Verfügung stand. Damit war aber auch schon wieder genug gepfadfindert. Übernachtet wurde sehr urig im Inneren eines sehr beschaulichen Wohnkomplexes. Der Garten blieb für weitere Monumentalbauten (Sitzecke), sportliche Aktivitäten (Yoga und Crossfit) und Pfadfindersein (Grillen und Lagerfeuerromantik) frei.

Gleich zu Beginn sieht der Zuseher einen der Höhepunkte des Films: eine Wanderung auf den 1782m hohen Gipfel des Stuhlecks. Auf komplett neuen Wegen mitten durch die Wildnis gelangen die tapferen Wanderer schließlich doch noch auf einen richtigen Weg zum Gipfel. Eine weitere falsche Abbiegung später ist die Moral deutlich gesunken und ein Gipfelsieg nicht mehr für alle oberste Priorität. Eine mutige kleine Gruppe bildet sich und findet einen schönen Schlafplatz oberhalb der Baumgrenze. Auch der Gipfel wird von einigen noch bezwungen, was angesichts des mühevollen Aufstiegs bis zum Schlafplatz mit der Leistung von Hillary und Norgay am Mt. Everest zu vergleichen ist – speziell bei zwei Expeditionsteilnehmern, bei denen im wahrsten Sinne des Wortes die komplette Sohle vom Schuh gefallen ist, und einem dritten, der gleich barfuß gegangen ist.

„Ich war beeindruckt und hatte Tränen in den Augen!“ (Reinhold Messner)

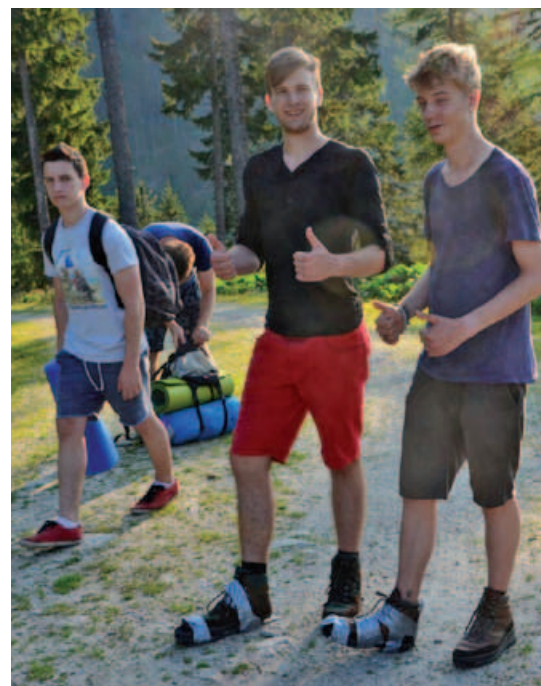
Zum Glück hatten alle eine gute Ausrüstung und einen warmen Schlafsack

(ausgenommen der Extremsportler Wusel, der schon in jungen Jahren am „Ursprung“ durch extrem leichtes Gepäck aufgefallen ist), wodurch die kühlen Temperaturen und der Wind kein Problem für die Gruppe darstellten. In der Früh – nach einem langen Abstieg mit einem nervenzerfetzenden Aufeinandertreffen mit einer Kuhherde – wurde ausgiebig gefrühstückt und geduscht ganz nach dem Sprichwort: „Wer zuerst kommt, hat noch warmes Wasser.“

Die weiteren Tage erinnern an den Film „Das große Fressen“. Viel geschah hier nicht, sodass vorbeikommende Bremsen und Gelsen ihre Sommerresidenz in den Garten verlegten. Erst ein plötzlicher Wetterumschwung sollte Aufruhr in die Gruppe bringen...

Viel plötzlicher Regen + Wildbach + ungenügend gesicherte Flaschen, welche zur Kühlung in jenem Wildbach gelagert wurden = etwas weniger Flaschen. Diese Rechnung wäre auch ohne Stephen Hawking lösbar gewesen, hier wollte der Regisseur aber wohl auch etwas Humor à la „Dumm und Dümmer“ beweisen und ließ seine Schauspieler verzweifelt nach dem wertvollen Gut suchen.

Zur Entspannung ging es dann für alle ins Schwimmbad. Neben viel „weiheeen“, „hufffen“, „fliiegen“ und „springeeeen“ wurde auch gespeist. Nicht 1, nicht 2, nicht 3, nicht 4, sondern FUUUUF Schnitzel mit Pommes wurden verspeist, Schnitzelsemmeln gab es für den Rest. Danach wurde noch ein absoluter



Streckenrekord auf der Rutsche mit Zeitmessung erreicht. Wurden hier die Olympioniken von morgen geboren?

Ein weiterer Höhepunkt wurde dann am Ende des Lagers erreicht. Offensichtlich wurden hier dutzende Stuntleute engagiert, um die waghalsigen Szenen hoch über dem Boden zu filmen. Viele

Stunden Material aus dem Hochseilgarten zeugen von atemberaubender Arbeit aller Beteiligten, die sich danach mit Schweinsbraten belohnen durften.

Im Laufe des Filmes wird es dem Zuschauer auch laufend schwerer gemacht, den Dialogen zu folgen. Wird hier an einer neuen Kunstsprache wie bei „Clock-

work Orange“ gearbeitet? Oder gar an „Neusprech“? Sicher ist, dass Dialoge wie: „Wos des?“ „Des gut!“ „Hause?“ „Nein andere“, augenscheinlich für die Protagonisten Sinn machen. Die grammatische und vokabularische Abstumpfung ist höchst ansteckend, und ich empfehle sie nicht nachzuahmen, sonst „Problem eide“.

Definitiv kein Film für die ganze Familie.

Wir wünschen hiermit allen guten Appetit und einen schönen Herbst. Im Anschluss noch ein paar Quellen vieler Sprüche und der Ursprung der Lager-sprache.

Eure RaRo



RaRo – das sind wir

Heimstunde: Mittwoch 20⁰³–22⁰⁰ Uhr

Alter: 16 bis 21 Jahre

Motto: „Sehen, Verstehen, Handeln“

Kontakt: raro@pfadi.at



Peter



Gunther





Wasenbruck

Hier möcht' ich wohnen.



- 30 Minuten von Wien
- geförderte Wohnungen
- Miete mit Kaufrecht
- Wohnzuschuss möglich
- Terrasse mit Garten oder Balkon

Weitere Infos erhalten Sie:

**T 02236|44800-162
Frau Brejcha**



A: DI Erich Braun

Symbolbild: Hauptstraße 29

wohnen@nwbg.at | www.nwbg.at
GEBAU-NIOBAU

Wir bauen. Sie wohnen.

NÖ Wohnbaugruppe.

